



Condrops ist mit über 40 Einrichtungen und einer Beschäftigungs GmbH einer der größten überkonfessionellen Träger für soziale Hilfsangebote in Bayern. Seit mehr als 40 Jahren begleitet die Organisation mit rund 500 MitarbeiterInnen pro Jahr über 10.000 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, minderjährige Flüchtlinge, Frauen, Männer, Angehörige und ältere Menschen. Heute ist Condrops weit über reine Präventions- und Hilfsmaßnahmen für Suchtgefährdete und -kranke hinaus auch in der Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, der psychiatrischen Versorgung sowie im Ausbildungs- und Beschäftigungsbereich aktiv. Ein besonderes Anliegen von Condrops sind Präventions- und Hilfsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche sowie die Unterstützung von Betrieben bei der Gesundheitsförderung.

HaLT ist ein alkoholspezifisches Präventionsprojekt für Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer akuten Alkoholintoxikation behandelt werden müssen. Das Projekt HaLT bietet Kindern, Jugendlichen und deren Eltern noch in der Klinik eine Beratung. HaLT soll dazu beitragen, das gesellschaftliche Bewusstsein für einen verantwortungsvollen und zurückhaltenden Alkoholkonsum bei den Verantwortlichen im Handel, in Vereinen, Diskotheken und Festveranstaltern u. a. zu schärfen und sie zur Mitarbeit zu gewinnen.

Condrops sagt HaLT!

Die Condrops HaLT Standorte werden finanziell gefördert vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG), dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München sowie den Jugendämtern der Landeshauptstadt München, der Stadt Ingolstadt und der Landkreise Starnberg und Garmisch-Partenkirchen.

Condrops HaLT Projekte gibt es in diesen Städten:

Garmisch-Partenkirchen
Condrops Suchtberatungsstelle
 Ludwigstraße 82 a | 82467 Garmisch-Partenkirchen
 Tel: 08821 720-21 | Fax: 08821 720-23
 garmisch@condrobs.de

Ingolstadt
Condrops easyContact
 Kreuzstraße 12 | 85049 Ingolstadt
 Tel: 0841 88188-94 | Fax: 0841 88188-96
 easycontact-ingolstadt@condrobs.de

München
Condrops easyContact
 Müllerstraße 43 a | 80469 München
 Tel: 089 260252-91 | Fax: 089 260252-92
 easycontact@condrobs.de

Starnberg
Condrops Suchtberatungsstelle
 Hauptstraße 22 | 82319 Starnberg
 Tel: 08151 95963-0 | Fax: 08151 95963-10
 starnberg@condrobs.de

Condrops Zentralverwaltung
 Heßstraße 134 | 80796 München
 Tel: 089 384082-0 | Fax: 089 384082-30
 online@condrobs.de

www.condrobs.de

Kostenlose Condrops Infoline: 0800 3410100
 Montag bis Freitag von 10–17 Uhr
 (außer an Feiertagen)

Unser Netzwerk unterstützt Menschen auf ihrem Weg in ein unabhängiges Leben. Helfen Sie uns dabei.

Spendenkonto:
 Stadtparkasse München
 BLZ 70150000 | Kto. 358200
 IBAN DE86 7015 0000 0000 3582 00 | BIC SSKMDEMM

Condrops ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im fdr Fachverband Drogen- und Suchthilfe.



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



1756.07.15



Information für Eltern

RISIKO-CHECK GRUPPENANGEBOT

**RISKANTER ALKOHOLKONSUM
BEI JUGENDLICHEN**

Condrobs
Wir helfen.

LIEBE ELTERN,

wahrscheinlich sind Sie beunruhigt, weil Ihr Kind durch seinen Alkoholkonsum Anlass zur Sorge gibt.

Wie konnte es dazu kommen? Was können Sie als Eltern tun?

Es gibt viele Gründe, die zu Alkoholmissbrauch führen können. Manchmal spielt Unwissenheit eine Rolle, manchmal ist es die Stimmung in der Gruppe, die eskaliert. In einigen Fällen kennen Jugendliche auf der Suche nach Risiko und dem „Kick“ ihre Grenzen nicht, manchmal scheinen Probleme übermächtig zu sein.

Wichtig ist, dass Sie mit Ihrem Kind in Ruhe darüber reden und gemeinsam versuchen, zu verstehen, wie es zu solch einer Entwicklung kommen konnte.

Entscheidend ist, die Dinge jetzt nicht einfach weiterlaufen zu lassen, sondern Ihrem Kind früh Unterstützung zu geben. Deshalb haben wir das Gruppenangebot RISIKO-CHECK entwickelt, bei dem Ihr Kind lernt, das eigene Risikoverhalten besser einzuschätzen und Verantwortung für sein Verhalten zu übernehmen. Dazu gehört auch, über Suchtrisiken zu informieren. Gerne kann Ihr Kind eine Freundin oder einen Freund zum Gruppenangebot mitbringen.

Wenn Sie Fragen haben, dann rufen Sie uns einfach an.

**MANCHMAL ANSTRENGEND –
IMMER WICHTIG:
ELTERN SEIN!**

HINWEISE FÜR ELTERN

- Alkohol ist ein Suchtmittel und kann abhängig machen, aber Alkohol ist auch ein fester Bestandteil unserer Kultur. Der maßvolle Umgang mit Alkohol kann ein sinnvolles Erziehungsziel sein. D.h. das Ziel einer verantwortungsvollen Erziehung muss nicht unbedingt Abstinenz heißen.
- Kinder sollen keinen Alkohol trinken. Je später Jugendliche beginnen, Alkohol auszuprobieren, desto besser.
- Wodka, Rum, Schnaps – pur oder gemixt – sind für Kinder und Jugendliche besonders gefährlich. Neue Trends im Trinkverhalten, wie z.B. aus der Flasche trinken, verleiten dazu, größere Mengen Alkohol zu trinken, die in der Wirkung für Jugendliche schwer einschätzbar sind und deshalb eine Alkoholvergiftung begünstigen.
- Regelmäßiger Alkoholkonsum stellt für Jugendliche ein hohes Suchtrisiko dar, denn bei ihnen ist die Zeit, bis sich eine Alkoholsucht entwickelt, sehr viel kürzer als bei Erwachsenen. Auch reagiert der jugendliche – sich im Wachstum befindende – Körper empfindlicher auf den regelmäßigen Konsum.
- Vorsicht vor süßen alkoholischen Mixgetränken. Sie enthalten Alkohol, der durch den Zucker jedoch nicht zu schmecken ist. Alkopops, die Spirituosen (Wodka, Rum, Schnaps) enthalten, dürfen in der Öffentlichkeit nur an Jugendliche ab 18 abgegeben werden.

- Wissenschaftliche Studien belegen: Eine sehr „lockere“ Haltung von Eltern führt zu allzu frühem und schädlichem Alkoholkonsum ihrer Kinder. Deshalb: Setzen Sie Grenzen! Machen Sie deutlich: Moderater Alkoholkonsum bei Erwachsenen ist o.k., nicht aber bei Kindern!
- Setzen Sie sich in Ihrem Umfeld für einen verantwortungsvollen Umgang Erwachsener im Kontakt mit Jugendlichen ein: Kein Alkohol im Sportverein, bei Familienfeiern usw.

Eine der wirksamsten Möglichkeiten:

Seien Sie Vorbild!

Gruppenangebot

RISIKO-CHECK

Für Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum

Termin

und

Programm – Was für ein Risikotyp bin ich?

- Infos zum Thema Alkohol und Austausch mit anderen Jugendlichen
- Den Kick mal anders erleben – Erlebnispädagogische Aktionen und Reflexion
- Vor- und Nachteile von Risikosituationen
- Lernen, Grenzen zu erkennen – Verantwortung für sich und andere übernehmen